

Jugendgang ist für Bahnhof-Krawalle verantwortlich

Thun Junge Männer aus dem Lerchenfeld zettelten den Streit mit GC-Anhängern an.

Für die Krawalle am Bahnhof nach dem Match gegen GC am vergangenen Samstagabend ist eine Jugendgang verantwortlich. Das bestätigt Sicherheitsvorsteher Peter Siegenthaler. Nach dem Spiel hätten sich die 36er – in Anlehnung an die Thuner Postleitzahl – am Bahnhof aufgehalten, wo sie auf GC-Anhänger trafen. Es kam zu Auseinandersetzungen mit der Polizei (wir berichteten). Laut Peter Siegenthaler landete ein Mitglied der 36er im Spital. Die Gruppierung, ein gutes Dutzend junge Männer aus dem Lerchenfeld im Alter zwischen 15 und 20 Jahren, sei der Polizei seit längerem bekannt und tauche öfter dort auf, wo es Streit gebe: «Es sind Möchtegerngangster, die gerne gefährlicher wirken wollen, als sie sind.» Sie seien rassistisch und frauenfeindlich. «Wir haben uns diese Herren schon öfter zur Brust genommen.» Strafbares Verhalten könne man ihnen jedoch in den wenigsten Fällen nachweisen und daher kaum gegen sie vorgehen. «Unterschieden darf man sie trotzdem nicht», so der Sicherheitsvorsteher. (jzh)

Gehen Generationentandem und Seniorenrat zusammen?

Thun Die Neuwahlen im Seniorenrat finden im Februar nicht statt. Denn dieser macht möglicherweise bald mit «und – das Generationentandem» gemeinsame Sache.

Janine Zürcher

Der Gemeinderat hat entschieden, dass die im Februar 2019 anstehende Erneuerungswahl des Seniorenrates für die kommende Legislatur vorläufig nicht stattfindet, wie gestern in einer Mitteilung der Stadt Thun kommuniziert wurde. Damit reagiert der Gemeinderat auf die letzten Ereignisse im Seniorenrat: Per Ende Dezember 2018 treten zwei Drittel der Mitglieder zurück (wir berichteten).

Zwar gab es im Rat in den 16 Jahren, in denen er nun besteht, ab und an Zeichen der Unzufriedenheit. Die Regierung nehme die Anliegen des Seniorenrates zu wenig ernst, hiess es zeitweise. Im November kam es dann zum Eklat: Offenbar ausgelöst durch die neueste Überarbeitung der Verordnung, die die Aufgaben des Rates definiert (wir berichteten), gab es eine Rücktrittswelle. Einzelne Mitglieder des Rates kritisierten die zu strikten

Einschränkungen, die die neue Fassung mit sich bringe. So fiel etwa das Petitionsrecht für den Seniorenrat weg.

Bald etwas anderes gefragt?

Nun soll sich grundlegend etwas ändern: Der Seniorenrat strebt eine Zusammenarbeit mit dem Verein «und – das Generationentandem» an. Peter Siegenthaler, Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales, sagt auf Anfrage: «Der Seniorenrat kam auf mich zu und brachte die Idee einer Zusammenarbeit mit dem Generationentandem ein.» Daraufhin habe der Gemeinderat seiner Direktion die Aufgabe erteilt, zu prüfen, ob der Rat in seiner jetzigen Form – als Kommission ohne Entscheidungsbefugnis – weitergeführt werden solle oder ob eine andere Organisation mehr Sinn mache. Im Gegenzug habe er beantragt, die Wahlen des Seniorenrates zu verschieben; «damit wir die jetzigen Strukturen nicht zementieren,

wenn vielleicht bald etwas anderes gefragt ist».

Dass dies vonseiten des Seniorenrates durchaus der Fall ist, bestätigt dessen Präsident Heiner Bregulla. «Wir würden es begrüßen, wenn der Seniorenrat ins Generationentandem integriert werden könnte.» Die Idee sei, einen Generationen-Think-tank (dt. Denkfabrik) auf die Beine zu stellen. «Dieser entwickelt dann generationenübergreifende Projekte für alle Altersstufen oder realisiert Ideen aus dem Altersleitbild der Stadt.» Zurzeit verhandle man mit der Stadt Thun noch über die finanzielle Beteiligung. Die Initianten wünschen sich einen Leistungsvertrag mit der Stadt, der definiert, welche Aufgaben diese übernimmt. Eines ist für Heiner Bregulla klar: «So, wie es jetzt läuft, kann es nicht weitergehen.» Dass der Verein «und – das Generationentandem» eine Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat in Betracht ziehe, deutete «und–

Initiant Elias Rügsegger bereits im Sommer gegenüber dieser Zeitung an.

Entscheid im Frühling

«Ich bin überzeugt, dass es angesichts der Themen, mit denen wir künftig konfrontiert werden, Sinn macht, auf eine generationenübergreifende Zusammenarbeit zu setzen», sagt Peter Siegenthaler. In gewissem Masse finde diese heute bereits statt, etwa am Seniorenmarkt. Dort hätten Mitglieder des Generationentandems älteren Menschen bei technischen Problemen mit Handy oder Computer geholfen. Aktuell laufen Gespräche zwischen Seniorenrat, Generationentandem und der Direktion Sicherheit und Soziales. Sowohl Peter Siegenthaler als auch Heiner Bregulla sind guten Mutes und sehen Chancen für eine generationenübergreifende Zusammenarbeit. Bis zum Frühling 2019 soll entschieden werden, wie es weitergeht.

Gemeinderat bewilligt 68 öffentliche Events

Thun Von der Quartierparty bis zum mehrtägigen Kantonal-Musikfest: Die Stadt bewilligt 68 Events.

Es beginnt mit der Fasnacht und endet mit den Neujahrskonzerten: Für 2019 gingen bei der Stadt Thun 68 Gesuche für Kultur-, Sport- und sonstige Veranstaltungen ein. Das sind 7 Anfragen mehr als für 2018. Der Gemeinderat hat allen Gesuchen grundsätzlich zugestimmt, wie er gestern mitteilte. Es handle sich um Events, die auf öffentlichem Grund oder in einem öffentlichen Gebäude stattfinden oder Auswirkungen auf den öffentlichen Raum haben. Darunter sind viele jährlich durchgeführte Anlässe – aber etwa auch das Bernische Kantonal-Musikfest vom 14. bis 16. und 21. bis 23. Juni oder ein Public Viewing in der Sportanlage Lachen zum Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest am 24. und 25. August in Zug. Die Stadt sichert zudem 65 Veranstaltungen finanzielle Unterstützung von 750 000 Franken in bar oder in Form von Dienstleistungen und Gebühren zu. Dieser Betrag enthält auch die vertraglich festgelegten Beiträge für die Künstlerbörse, das Rocket Air und die Thunerseespiele in Höhe von insgesamt 330 000 Franken. (mk/pd)

Haus wurde Opfer der Flammen

Faulensee In einem Haus an der Kirschgartenstrasse brach gestern Mittag ein Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es, den Brand unter Kontrolle zu bringen und ein Übergreifen auf andere Gebäude zu verhindern.

Samuel Günter

Die Rauchwolke war trotz trübem Wetter bis auf das Bödeli sichtbar: Gestern kurz nach Mittag brach in einem Haus an der Kirschgartenstrasse in Faulensee gleich neben der Bahnlinie ein Feuer aus. «Der Brand wurde kurz vor 13 Uhr gemeldet», erklärt Marc Stoll, der für die Kantonspolizei Bern vor Ort war. Beim Eintreffen der umgehend ausgerückten Einsatzkräfte stand das betroffene Gebäude bereits in Vollbrand. Ein Übergreifen des Feuers auf umliegenden Gebäude konnte durch die Feuerwehren verhindert und der Brand weitestgehend gelöscht werden. Trotzdem blieb die Rauchentwicklung noch Stunden stark, und die Nachlöscharbeiten dauerten lange an. Insgesamt nahmen 34 Feuerwehrleute am Einsatz teil. Die Kantonspolizei war mit verschiedenen Diensten vor Ort, und auch das Careteam des Kantons Bern war präsent. Nach aktuellem Kenntnisstand sei niemand verletzt worden, hielt die Kantonspolizei gestern Nachmittag



Mitglieder der Feuerwehren Spiez und Thun brachten das Feuer unter Kontrolle, das Haus wurde aber komplett zerstört. Foto: Samuel Günter

in einer Mitteilung fest. Laut Informationen vor Ort wurde das Gebäude von einer fünfköpfigen Familie und einem Ehepaar bewohnt. Die Familie habe sich bei

Brandausbruch in Sicherheit bringen können, das Ehepaar sei nicht zu Hause gewesen. «Das Haus wurde komplett zerstört und ist nicht mehr be-

wohnbar», teilte die Polizei mit. Und: «Für die betroffenen Anwohner wurde eine vorübergehende Wohnlösung gefunden.» Die Kirschgartenstrasse musste

während der Löscharbeiten für mehrere Stunden gesperrt werden. Eine lokale Umleitung wurde durch die Feuerwehren eingerichtet.

Kopf der Woche

Hans von Allmen



Sie haben derzeit Hochbetrieb: die Paketboten der Post. Einer von ihnen ist Hans von Allmen aus Müren, das über die Feiertage vom beschaulichen Dorf zum gefragten Wintersportort wird. Zu den 250 einheimischen Haushalten kommen weitere 580 von Feriengästen hinzu. Längst nicht alle sind über die Strasse erreichbar. Liegt auch noch Schnee, ist von Allmen gut und gerne bis zu acht Kilometer zu Fuss unterwegs, um Post und Pakete zu verteilen. Kein Wunder, leistet der Mürrner auch die eine oder andere Stunde Überzeit. «Aber, sagt er lächelnd, «wenn ich anderen Menschen eine Freude bereiten kann, dann freut mich das auch.» Stellvertretend für alle Postboten im Oberland, die dafür sorgen, dass die Pakete rechtzeitig unter dem Weihnachtsbaum liegen, küren wir Hans von Allmen zum Kopf der Woche.

Barbara Schluchter-Donski

ANZEIGE

SCHNEIDEMASCHINEN

Weitere Modelle auf papeterie-maurer.ch

AKTION

<< Hebel-Schneidemaschine 502

Metalltisch, Formatlinien aufgedruckt. Ober-/Untermesser aus Stahl, transparentes Anpresslineal, 2 Winkelanlagen mit mm-Skala. Schnittlänge 320 mm | Schnitthöhe 0,8 mm (8 Blatt DIN A4) Tischgrösse 420 x 175 mm | Gewicht 1,5 kg **Artikel-Nr.** 00502.6

Fr. 51.-
statt Fr. 72.90

Hebel-Schneidemaschine 560 >>

Metalltisch, DIN-Formate aufgedruckt. Messerschutz, Ober- und Untermesser aus Solinger Stahl, Handpressung, 2 Winkelanlagen mit cm-/Inch-Einteilung. Schnittlänge 340 mm | Schnitthöhe 2,5 mm (25 Blatt DIN A4) Tischgrösse 450 x 285 mm | Gewicht 3,2 kg **Artikel-Nr.** 00560.6

Fr. 195.-
statt Fr. 260.-

<< Roll- & Schnitt-Schneidemaschine 507

Metalltisch, DIN-Formate aufgedruckt. Geschliffenes, rotierendes Rundmesser, automatische Pressung, 2 Winkelanlagen mit cm-Einteilung. Schnittlänge 320 mm | Schnitthöhe 0,8 mm (8 Blatt DIN A4) Tischgrösse 440 x 211 mm | Gewicht 1,0 kg **Artikel-Nr.** 00507.6

Fr. 41.50
statt Fr. 58.90

Hebel-Schneidemaschine 561 >>

Stabiler Metalltisch, DIN-Formate aufgedruckt. Ober- und Untermesser aus Solinger Stahl, Sicherheitsautomatik, Automatische Pressung, 2 Winkelanlagen mit cm-/Inch-Einteilung, Verstellbarer Rückanschlag. Schnittlänge 360 mm | Schnitthöhe 3,5 mm (35 Blatt DIN A4) Tischgrösse 440 x 265 mm | Gewicht 6,1 kg **Artikel-Nr.** 00561.6

Fr. 310.-
statt Fr. 415.-

BESTELLTALON

Artikel-Nr.	Bezeichnung	Menge	Preis/Stk.

Preise netto, inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten. Gültig für Bestellungen bis zum 31. Januar 2019 – Aktionen solange Vorrat.

Name _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Tel. _____ E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Papeterie

G. MAURER AG

Seestr. 42 | 3700 Spiez | Tel. 033 655 81 60
papeterie@maurerspez.ch

Hoffmatte: Gebäudehöhe und Verkehr führen zu Einsprachen

Thun Gegen die ÜO Hoffmatte sind gut ein Dutzend Einsprachen eingegangen. Kritisiert wird etwa die geplante Gebäudehöhe.

Das gemeinsame Vorhaben der Firma Hoffmann Neopac AG, der Frutiger AG und der Stadt auf der Hoffmatte im Gwatt stösst weiterhin auf Gegenwind. Gegen die entsprechende Überbauungsordnung (ÜO) inklusive Zonenplanung sind beim städtischen Planungsamt «insgesamt 13 Einsprachen und zwei Rechtsverwahrungen eingegangen», wie Christoph Kupper, Projektleiter Stadtplanung, auf Anfrage festhält. Mit Ausnahme einer Rechtsverwahrung eines Unternehmens stammen alle Eingaben von Privaten. «Angesichts der Wichtigkeit und der Grösse des Vorhabens und der Rückmeldungen aus der öffentlichen Mitwirkung liegen die Zahlen im Rahmen des Erwarteten», so Kupper. Detaillierte Aussagen zum Inhalt der Einsprachen macht er mit Verweis auf das laufende Verfahren nicht. Er sagt indes: «Grob han-

delt es sich um die Themen Gebäudehöhe/Dichte und Verkehr.»

Aktuell führt die Stadt Einspracheverhandlungen durch. Danach wird die ÜO zur Genehmigung an den Kanton weitergeleitet. Die Zone mit Planungspflicht (ZPP) Hoffmatte wird der Gemeinderat zuhauenden des Stadtrates verabschieden. Nach dessen Beschluss, der dem fakultativen Referendum unterliegt, gehen die ZPP-Unterlagen ebenfalls zum Kanton. «Vorbehaltlich allfälliger Beschwerden können wir mit der Genehmigung im zweiten Quartal 2019 rechnen», blickt Kupper voraus.

Wohnungen und ein Heim

Die Hoffmann Neopac AG verfügt rund um ihre Produktionshalle auf der Hoffmatte über rund 35 700 Quadratmeter ungenutzte Fläche. Zusammen mit den erwähnten Projektpartnern will die

Grundeigentümerin deshalb für rund 130 Millionen Franken eine Grossüberbauung realisieren. Geplant sind neben 180 Wohnungen und öffentlichen Nutzungen auch ein Alterspflegeheim mit 96 Betten und 55 Alterswohnungen. Das Heim soll von der Stiftung WiA (Wohnen im Alter) betrieben werden.

Anlässlich der Mitwirkung im Herbst 2017 gingen bei der Stadt 18 Eingaben von Anwohnern und Verbänden ein. Kritisiert wurden insbesondere der zu erwartende Mehrverkehr im Quartier sowie das Nutzungsmass der Gebäude. Aufgrund der Eingaben änderte die Stadt die maximale Höhe der zwei geplanten Hochhäuser von 13 auf 9 oder 10 Geschosse. Zudem wurde die Anzahl Abstellplätze für Autos pro Wohnung reduziert (wir berichteten).

Gabriel Berger



So soll die geplante Überbauung auf der Hoffmatte im Gwatt dereinst aussehen. Foto: PD

Wohnbaucharta als gemeinsame Basis

Thun Gemeinsam mit der Burgergemeinde und acht Wohnbaugenossenschaften unterzeichnet die Stadt die Wohnbaucharta.

Mit der Wohnstrategie 2030 hat sich der Gemeinderat zum gemeinnützigen, genossenschaftlichen Wohnungsbau bekannt. Er will die Wohnbaugenossenschaften gezielt erneuern, fördern und stärken. Der Erneuerungsprozess soll abgestimmt auf die Ziele der Stadtentwicklung und der Wohnpolitik angegangen werden. «Die Basis für diesen gemeinsamen Prozess bildet die neue Thuner Wohnbaucharta, welche die Stadt Thun und die Burgergemeinde Thun – als zweite wichtige Baurechtsgeberin – sowie die Interessengemeinschaft (IG) Wohnbaugenossenschaft Thun-Oberland und acht Thuner Wohnbaugenossenschaften (Stern, Neufeld, Nünen, Hohmad, Freistatt, Wendelsee, Lanzgut, Zukunft Wohnen) gemeinsam unterzeichnen», hat die Stadt gestern mitgeteilt.

Die Charta wurde von der IG erarbeitet und definiert Grundsätze für die Zusammenarbeit sowie die Rollen und Aufgaben der Partner. «Grundsätzlich decken die Wohnbaugenossenschaften ein unverzichtbares Segment im Bereich des preisgünstigen Wohnens ab, das gestärkt und ausgebaut werden soll», heisst es. Die Stadt setze dabei attraktive Rahmenbedingungen und formuliere Entwicklungsziele. Die Burgergemeinde unterstützt als Landeigentümerin und Baurechtsgeberin im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Erneuerung und die Stärkung der Genossenschaften. Letztere wiederum fördern Eigenverantwortung und die Gemeinschaft unter ihren Mitgliedern und sichern ihre nachhaltige, gesunde Finanzierung. Sie streben zudem

eine hohe städtebauliche Qualität an.

Wichtige Partner der Stadt

Gemäss Stadtentwicklungskonzept STEK 2035 sollen verschiedene Wohngebiete neu orientiert oder weiterentwickelt werden (vgl. Ausgabe vom Mittwoch). Die hohe Lebensqualität der Quartiere gilt es laut der Stadt «zu erhalten und zu stärken». Vielfältige Wohnangebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen sowie lebendige Quartierteile mit hohen Aussenraumqualitäten sollen geschaffen werden. Neben der strategischen Erneuerungsplanung sei «gerade in Gebieten wie dem Westquartier oder dem Dürrenast, wo die Konzentration von Wohnbaugenossenschaften stark zur Identitätsstiftung beiträgt, eine enge Zusammenarbeit von grosser Bedeutung», (egs)

Hohmad: Wechsel in Hausarztpraxis

Thun Ab dem kommenden Jahr führen zwei neue Ärzte die Hausarztpraxis in der Klinik Hohmad.

«Ich habe eine gute Zeit gehabt in den gut neun Jahren in der Klinik Hohmad», sagt Lars Heine, der bisher die der Klinik angegliederte Hausarztpraxis führte. Der Facharzt für Allgemeine Medizin, Reise- und Tropenmedizin arbeitete als Angestellter zusammen mit zwei Ärztinnen und mehreren Praxisassistentinnen. Das ganze Team verlässt nun auf Ende Jahr die Privatklinik und eröffnet eine eigene Praxis an der Niesenstrasse 1. Die Patienten wurden in einer Mitteilung informiert. Ihr ist zu entnehmen,

dass auch die Hausarztpraxis in der Klinik an der Hohmadstrasse nahtlos weitergeführt wird. Ab dem 3. Januar werden neu die beiden Ärzte Klaus Bolkart und Mihaly Belak Patienten behan-

«Ich habe eine gute Zeit gehabt in der Klinik Hohmad.»

Lars Heine, Hausarzt

deln. Während Belak primär die hausärztliche Grundversorgung sicherstellen soll, ist Bolkart laut Mitteilung als Allgemeinmediziner spezialisiert auf Sport- und Schmerzmedizin mit Akupunktur und Hypnosetherapie. Damit werde in der Klinik ein neuer Schwerpunkt angeboten neben Chirurgie und Orthopädie sowie Augenheilkunde und ästhetischer Medizin. Geleitet wird die Thuner Privatklinik seit Sommer 2017 von Thomas Mattmann als CEO. Er ist auch Präsident des Verwaltungsrates der AG. (atp)

ANZEIGE

SPAR- UND LEIHKASSE FRUTIGEN AG

— Ihre Bank seit 1837 —

Anlageberatung mit Instinkt.

Neue Wege zahlen sich aus.

OptiPortfolio

Rendite 12.65 %*

* Die Rendite bezieht sich auf den Zeitraum vom 1.1.2016 bis 28.02.2018 und kann für die Zukunft nicht garantiert werden.

Für Ihr Anlagegeschäft nehmen wir Fahrt auf. Und beschreiten dabei auch neue Pfade. Immer mit dem Ziel, auf Ihrem Konto positive Spuren zu hinterlassen. Fragen Sie unsere Anlageberater – sie haben den richtigen Instinkt.

Spar- und Leihkasse Frutigen AG | Dorfstrasse 15 | 3714 Frutigen | 033 672 18 18 | www.slfrutigen.ch